7333/J
vom 19.10.2026 (XXVIII. GP)

ANFRAGE

der Abgeordneten Rosa Ecker, MBA, Ricarda Berger
an die Bundesministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz
betreffend **Frauenpensionen im Bundesländervergleich**

Der österreichweite Equal Pension Day fiel 2026 auf den 9. August. Frauen erhalten demnach im Durchschnitt 39,4% weniger Pension als Männer. Der Berechnung liegen durchschnittliche Bruttopensionen von 1.614 Euro bei Frauen und 2.664 Euro bei Männern zugrunde. Gegenüber 2025 hat sich die Lücke lediglich von 39,7 auf 39,4% verringert.[1]

Besonders groß sind die regionalen Unterschiede: In Oberösterreich beträgt die Pensionslücke 44,8%. Frauen erhalten dort durchschnittlich rund 1.534 Euro, Männer rund 2.779 Euro Alterspension. Bei 14 jährlichen Bezügen entspricht dies einer Differenz von rund 17.430 Euro pro Jahr. Nur Vorarlberg weist mit 46,4% eine noch größere Pensionslücke auf; in Wien liegt sie mit 27,4% deutlich niedriger.[2]

Die Ursachen entstehen vielfach bereits Jahrzehnte vor dem Pensionsantritt. 2025 arbeiteten 49,1% der erwerbstätigen Frauen in Teilzeit, gegenüber 14% der Männer. Für 40,1% der teilzeitbeschäftigten Frauen waren Betreuungspflichten für Kinder oder pflegebedürftige Erwachsene der maßgebliche Grund. Unterschiede bei Erwerbseinkommen, Erwerbsunterbrechungen, Arbeitszeitausmaß, Kindererziehung und unbezahlter Pflege wirken sich unmittelbar auf Beitragsgrundlagen und Versicherungsverläufe und damit auf die spätere Eigenpension aus.[3]

In diesem Zusammenhang richten die unterfertigten Abgeordneten an die Bundesministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz nachstehende

Anfrage

1. Wie hoch waren in den Jahren 2020 bis 1. Halbjahr 2026 die durchschnittlichen monatlichen Bruttopensionen von Frauen und Männern sowie die daraus resultierende absolute und prozentuelle Pensionslücke? (Bitte um Angabe nach Jahr und Bundesland)
2. Wie hoch war die daraus resultierende durchschnittliche jährliche Pensionsdifferenz bei 14 Pensionsbezügen? (Bitte um Angabe nach Jahr und Bundesland)
3. Wie hoch waren 2025 die durchschnittlichen Eigenpensionen von Frauen und Männern? (Bitte um Angabe nach Bundesland)
4. Wie viele Frauen und Männer bezogen 2025 eine Eigenpension von

---

1 https://www.staedtebund.gv.at/equal-pension-day/ (aufgerufen am 25.09.2026)
https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20260716_OTS0104/frauen-bekommen-im-jahr-um-17430-euro-weniger-pension-als-maenner-ak-oberoesterreich-fordert-bessere-pensionen-fuer-frauen (aufgerufen am 25.09.2026)

3 https://www.statistik.at/statistiken/arbeitsmarkt/arbeitszeit/teilzeitarbeit-teilzeitquote (aufgerufen am 25.09.2026)

   a. unter 1.000 Euro,
   b. 1.000 bis 1.500 Euro,
   c. 1.501 bis 2.000 Euro,
   d. 2.001 bis 2.500 Euro und
   e. 2.501 Euro oder mehr?

   (Bitte um Angabe nach Bundesland)
5. Wie viele Personen bezogen 2025 eine Ausgleichszulage? (Bitte um Angabe nach Bundesland und Geschlecht)
   a. Wie hoch war der jeweilige Frauenanteil?
6. Wie viele Personen bezogen 2025 eine Ausgleichszulage unter Anwendung des Richtsatzes für Ehepaare bzw. eingetragene Partnerschaften? (Bitte um Angabe nach Bundesland und Geschlecht?
   a. Wie hoch waren die durchschnittliche Ausgleichszulage sowie die Gesamtausgaben dafür?
7. Wie viele Versicherungs- bzw. Beitragsmonate wiesen Frauen und Männer beim erstmaligen Antritt einer Alterspension 2025 durchschnittlich auf? (Bitte um Angabe nach Bundesland)
8. Wie hoch waren die durchschnittlichen Beitragsgrundlagen von Frauen und Männern vor dem erstmaligen Pensionsantritt 2025? (Bitte um Angabe nach Bundesland)
9. Wie viele Frauen, die 2025 erstmals eine Alterspension bezogen, verfügten über angerechnete Kindererziehungszeiten und wie viele Monate wurden ihnen durchschnittlich angerechnet? (Bitte um Angabe nach Bundesland)
10. Wie hoch war die durchschnittliche Eigenpension von Frauen mit bzw. ohne angerechnete Kindererziehungszeiten? (Bitte um Angabe nach Bundesland)
11. Liegen Daten darüber vor, wie sich die durchschnittliche Eigenpension von Frauen nach der Zahl ihrer Kinder unterscheidet?
   a. Wenn ja, wie hoch war diese bei Frauen mit keinem, einem, zwei, drei sowie vier oder mehr Kindern? (Bitte um Angabe nach Bundesland)
12. Wie viele Frauen haben aufgrund der Pflege naher Angehöriger Zeiten einer Selbst- bzw. Weiterversicherung in der Pensionsversicherung erworben?
   a. Wie viele Versicherungsmonate wurden dadurch durchschnittlich erworben? (Bitte um Angabe nach Bundesland)
13. Wie hoch war die durchschnittliche Eigenpension jener Frauen, die vor ihrem Pensionsantritt Angehörige gepflegt und dafür entsprechende Versicherungszeiten erworben hatten? (Bitte um Angabe nach Bundesland)
14. Liegen Daten über längerfristige Teilzeitbeschäftigung vor dem Pensionsantritt vor?
   a. Wenn ja, wie hoch war die durchschnittliche Eigenpension dieser Frauen? (Bitte um Angabe nach Bundesland und Teilzeitausmaß)
15. Wie hoch war demgegenüber die durchschnittliche Eigenpension von Frauen, die vor ihrem Pensionsantritt überwiegend vollzeitbeschäftigt waren? (Bitte um Angabe nach Bundesland)
16. Wie hoch ist nach Berechnungen oder Modellrechnungen der durchschnittliche pensionsmindernde Effekt von
   a. Erwerbsunterbrechungen bzw. Arbeitszeitreduktionen aufgrund von Kinderbetreuung,
   b. langjähriger Teilzeitbeschäftigung und
   c. Erwerbsunterbrechungen bzw. Arbeitszeitreduktionen aufgrund der Pflege Angehöriger?

17. Welchen Anteil an der Pensionslücke zwischen Frauen und Männern führen die Daten bzw. Analysen Ihres Ressorts insbesondere auf
    a. unterschiedliche Erwerbseinkommen,
    b. unterschiedliches Beschäftigungsausmaß,
    c. Erwerbsunterbrechungen,
    d. Kindererziehung,
    e. Pflege Angehöriger sowie
    f. unterschiedliche Branchen- und Berufsstrukturen zurück?
18. Welche Ursachen sind für die erheblichen Unterschiede beim Gender Pension Gap zwischen den Bundesländern verantwortlich?
19. Welche konkreten Ursachen gibt es insbesondere dafür, dass die Pensionslücke in Oberösterreich mit zuletzt rund 44,8% besonders hoch ist?
20. Welche Zusammenhänge bestehen zwischen den Teilzeitquoten von Frauen in den einzelnen Bundesländern und der jeweiligen Höhe der Pensionslücke?
21. Welche Zusammenhänge bestehen zwischen dem regional unterschiedlichen Angebot an ganztägiger und mit Vollzeiterwerbstätigkeit vereinbarer Kinderbetreuung und der späteren Pensionshöhe von Frauen?
22. Welche Maßnahmen wurden seit 2020 gesetzt, um pensionsrechtliche Nachteile aufgrund von Kindererziehung und der Pflege Angehöriger zu reduzieren?
    a. Welche messbaren Auswirkungen hatten diese bisher auf die Pensionen von Frauen?
23. Wie viele Frauen und Männer haben seit 2020 vom freiwilligen Pensionssplitting Gebrauch gemacht? (Bitte um Angabe nach Jahr und Bundesland)
    a. Wie hoch waren die durchschnittlich übertragenen Teilgutschriften?
24. Wird geprüft, Kindererziehungszeiten pensionsrechtlich höher zu bewerten?
    a. Wenn ja, welche Modelle sowie finanziellen Auswirkungen werden geprüft?
25. Wird geprüft, die pensionsrechtliche Absicherung von Personen zu verbessern, die Angehörige unbezahlt pflegen?
    a. Wenn ja, welche konkreten Maßnahmen werden geprüft?
26. Liegen die in dieser Anfrage abgefragten Kennzahlen zusätzlich nach Staatsangehörigkeit und Geburtsland vor?
    a. Wenn ja, welche wesentlichen Unterschiede zeigen sich bei Pensionshöhe, Versicherungsdauer und Ausgleichszulagenbezug zwischen den Gruppen?
27. Wie viele Frauen und Männer bezogen 2025 eine österreichische Pension, obwohl Teile ihrer Versicherungszeiten im Ausland erworben wurden? (Bitte um Angabe nach Bundesland)
    a. Wie hoch war deren durchschnittliche österreichische Pension?
28. Welche konkreten Maßnahmen planen Sie, um die eigenständige Alterssicherung von Frauen, insbesondere bei Kindererziehung, Teilzeitbeschäftigung und Pflege Angehöriger, zu verbessern und Frauenaltersarmut zu reduzieren?
29. Welche messbaren Ziele verfolgt die Bundesregierung zur Verringerung des Gender Pension Gap bis 2030 bzw. 2035?
    a. Welche konkreten Maßnahmen, Zeitpläne und budgetären Mittel sind dafür vorgesehen?

	Unterzeichner	Parlamentsdirektion
	Datum/Zeit-UTC	2026-10-19T14:01:35+02:00
Prüfinformation	Dieses Dokument wurde elektronisch besiegelt. Informationen zur Prüfung des elektronischen Siegels und des Ausdrucks finden Sie unter: https://www.parlament.gv.at/siegel	